

Harnas Erlebnisbericht April 2014 – 1. Teil:



Endlich wieder auf Harnas! Nach fast einem Jahr habe ich kurzfristig einen Flug nach Harnas gebucht. Mit einem Koffer voll mit Geschenken, Mitbringsel und Süßigkeiten mache ich mich auf den Weg. Gemeinsam mit etlichen neuen Volontären komme ich bei warmen, sonnigen Wetter auf Harnas an.

Weil es auf Harnas beim Farmeingang bis jetzt keine österreichische Fahne gegeben hat, habe ich bei der Firma Erste Österreichische Fahnenfabrik www.fahnenfabrik.at angefragt, ob sie uns eine österreichische Fahne für Harnas zur Verfügung stellen können. Diese Fahne ist jetzt gehisst worden und somit sind auch die Gäste und Volontäre aus Österreich fahnenmäßig vertreten.

Nachdem ich meine Sachen in meinem Zimmer abgestellt habe, gehe ich gleich daran, alles zu erkunden und zu sehen, welche Neuigkeiten es auf Harnas gibt. Als erstes laufen mir die beiden kleinen Warzenschweine Salami und Würstel über den Weg. Sie haben ebenso spezielle Namen wie ihre beiden Vorgänger Ham und Bacon, die schon im Lifelinegebiet ausgewildert wurden und dort jetzt auf eigene Faust jagen.



Gumbi, die Hyäne, die schon viele Jahre auf Harnas lebt, fühlt sich offensichtlich sehr wohl und genießt die Sonnenstrahlen.

Plötzlich große Aufregung: die Mitarbeiter und Angestellten laufen hektisch herum: einige der Paviane sind aus ihrem Gehege ausgebrochen. Während die Volontäre zu Abend essen, beginnt draußen die Suche nach den Ausbrechern. Da sich Affen in der Dunkelheit fürchten und verstecken,

sind sie nicht zu finden. Deshalb begleiten uns zur Sicherheit zwei Harnas Koordinatoren zu unseren Schlafräumen im Volontärsdorf. Wir sind angehalten, ihnen leise und ohne Licht zu folgen. Was für ein aufregender Beginn meines Aufenthaltes genau nach dem Harnas Motto „erwarte das Unerwartete“. Ich glaube, einige der neu angekommenen Volontäre haben sich spätestens zu diesem Zeitpunkt gedacht: wo bin ich da bloß hin geraten!

Am nächsten Morgen sind Paviane alle wieder in ihrem Gehege und blicken drein, als ob sie kein Wasserchen trüben könnten...





Bei einem Ausflug ins Lifelinegebiet können die Volontäre mittels Funk die Gepardin Pride mit ihren beiden Jungen Merci und Dinga suchen und orten. Die beiden sind schon größer als ihre Mutter, ziehen aber noch immer mit ihr durch das Gelände und profitieren

offensichtlich von Mutters Jagdfähigkeiten. Wir finden nämlich – bevor wir die drei entdecken – das Gerippe eines Springbocks, das sie bis auf die Knochen abgenagt haben. Deshalb haben alle drei Geparde einen kugelrunden Bauch und ziehen sich in den Schatten eines Baumes zurück, um in Ruhe verdauen zu können.



Harnas hat einige der Wildhunde in kleinere Rudel getrennt und in dem Gehege, wo vier erwachsene Wildhunde zusammen leben, hat es Nachwuchs gegeben. Es gibt fünf Babys, die gerade 7 Wochen alt sind. Da diese Jungen sehr scheu sind, ist es bis jetzt nur wenigen Volontären geglückt, sie sehen zu können. Ich habe das Glück, dass sie in die Nähe des Zauns kommen, als wir bei ihnen vorbei kommen. Sie sind noch fast schwarz, ihr Fell erhält erst im Laufe der Zeit die für Wildhunde typische Zeichnung, nur die Schwanzspitze leuchtet weiß. Sie stellen das

Schwänzchen auf und versuchen, genau wie die Erwachsenen, ein Stück Fleisch zu ergattern.

Am Sonntag versammeln sich wie immer alle Angestellten und Mitarbeiter von Harnas sowie auch viele der Volontäre und Gäste bei der kleinen Kapelle. Eine gute Gelegenheit, die dankenswerter Weise von der Firma Manner www.manner.at zum wiederholten Male zur Verfügung gestellten Schnitten an die Buschmannkinder zu verteilen. Diese Kinder bekommen sehr selten Naschereien, umso größer ist die Freude über die Schnitten aus Österreich! Jedes Kind erhält sein eigenes Säckchen.



Es gibt auch viele Kinder, die dieses Wochenende nicht von der Schule nach Harnas kommen konnten und im Internat bleiben mussten. Für diese Kinder nehmen ihre Eltern die Nascherei in Empfang. Die insgesamt 8 kg Schnitten finden alle einen glücklichen Empfänger und die Kinder und ihre Eltern gehen mit einem Lächeln auf dem Gesicht nach Hause.

Am Nachmittag besucht Marieta die Exclusive-Volontäre und begutachtet das Wasserloch, das diese während ihres 14tägigen Aufenthaltes ausgehoben und fertig gestellt haben. Es findet ihre volle Anerkennung und zur Belohnung gibt es für alle ein Glas Sekt zur Feier des Tages. Marieta hat wie immer das Affenbaby Olli bei sich und da es an diesem Tag sehr heiß ist, möchte sie ihre Füße im Wasserloch abkühlen. Olli hat nun die Wahl, entweder Marietas Bein los zu lassen, was er sich vor den vielen Volontären nicht traut oder mit Marieta ins Wasser zu gehen. Er entscheidet sich für zweiteres, aber als sein Bauch mit dem Wasser in Kontakt kommt, flüchtet er an Marietas Bein hoch, um nicht noch mehr nass zu werden.

Fortsetzung folgt!

